**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 2 (1895)

Heft: 1

Rubrik: Pädagogische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Gottesfurcht erkoren, woraus die Gewiffenhaftigkeit entspringt deren Frucht das reine Gewiffen ift, ein beständiges Freudenmal, ein himmel im Herzen, ein Unter im Sturm. Schon kleine Fehler gegen die Sittsamkeit stören jenes Glück. Ein robes Wort, eine unanständige Geberde ift genug, die Schamhaftigkeit des Mädchens zu verleten. Pflegen wir diese zarte Tugend in den Mädchen; sie ist die Hüterin der Sittsamkeit, der Hort der Nennen wir die Verletzung derselben nicht nur Unschicklichkeit vor den Menschen, sondern direkt eine Sünde, Beleidigung Gottes; lettere Bezeichnung ist die richtige und wirkt besser, als erstere, mit der man die Schwachen leicht noch schwächer machen könnte. Frechheit, Schamlosigkeit sind ein Hin= wegfeten über das Urteil aller Edlen, ein Bernichten der Wohlanständigkeit, ein Betrügen des innern Richters. Gewöhnen wir die Mädchen an Selbst = beherschung, Entsagung, Beschränfung der Begierden; lehren wir fie Freude finden an Wenigem und zwar an Edlem, Unschuldigem. 1) Laffen wir fie erkennen, daß nur solche Freuden dauernde herzliche Beiterkeit bringen, die der Strahlenglang einer reinen Seele ist und finsteres, schleichendes Allzulustiges Wesen an Mädchen wird von der Welt Wesen vertreibt. jo gern entschuldigt und trägt doch Gefahr für die Sittsamkeit in sich. Halten wir fie an, nach dem Wohlgefallen Gottes, guter Eltern und Borgesetten, sowie überhaupt edler Menschen zu streben, statt nach demjenigen der Menge. Gleichgültigkeit im Benehmen gegen erstere ift ein beleidigender, häßlicher, die Sittenlosigkeit fördernder Charakterzug. Liebe zu den Eltern, Unbanglichkeit an die gange Familie find Triebfedern für die Mädchen zu ehrbarem Betragen und erzeugen ein aufrichtiges, offenes, wahrheitsliebendes Wesen, das die Sittsamkeit so fehr mahren hilft und Berstellung, Lift und Spigfindigkeit fern hält. Die Tugend hat ihre Rämpfe, ihre Brüfungen; darum hat das Mädchen Charakterfestigkeit ohne jegliche Menschenfurcht nötig, um seine Sittenreinheit zu bewahren und Verhängnissen unerschrocken, doch weise entgegenzutreten, des Blückes sich würdig zu machen, aber demütig und ftarkmütig es zu tragen, wenn Buniche nicht erfüllt werden.2) (Schluß folgt)

# Fädagogische Rundschau.

Luzern. (Korr) Dienstag, den 11. Dezember verschied in hier hochw Herr Josef Ignaz Rölly, gewesener Chorherr und Austos des löbl. Kollegiat= stiftes im Hof und während dreiundvierzig Jahren Professor des Gymnasiums

<sup>1) 3.</sup> B. an Gottesdienst, an andern religiösen Übungen, an Wohlthun, an veredelndem Gesang und Musik, an erbauendem Lesen, Betrachtung ber Natur, edler Gesellschaft u. s. w.

<sup>2)</sup> Fester, guter Charafter ist ein Fels, an welchem gestrandete Schiffe landen und anstürmende scheitern.

in Luzern. Geboren zu Ballwil im Jahre 1806 hatte er seine Gymnasialsstudien zu Bern, Münster und Luzern, die akademischen zu Tübingen, München und Gießen gemacht. Hr. Kölly selig war ein Mann von großer allgemeiner Bildung, ein sehr gründlicher Kenner der alten Sprachen und ein tüchtiger, gewissenhafter Lehrer, der zwar mit Strenge, aber auch erfolgreich seines Amtes waltete. Seine Eigenart im Lehramt sowohl wie in seinem Charakter überhaupt werden ihn dauernd im Andenken seiner zahlreichen Schüler erhalten. Hr. Rölly bethätigte sich auch mit Erfolg auf schriftstellerischem Gebiete. R. I. P.

St. Gallen. (Korr.) In der "Ostschweiz" macht ein älterer Bädagoge ben Vorschlag, es sollten statt eines vierten Kurses die Lehramtskandidaten zu tüchtigen Praktikern, welche als Erzieher und Lehrer sich bewährt haben, für einige Zeit als Gehilfen eingestellt werden, wo sie auch angeleitet werden mußten zu ihrer eigenen Fortbildung, wie sie sich neben der Schule paffend macht. Das gabe den Jungen auch balder einen richtigen, praktischen "Kurs." Ihre Selbstfortbildung sollten periodische Kurse und Konkursprüfungen am Seminar fördern und regulieren. — Es hat dieser Borschlag gewiß seine schönen Lichtseiten und es wurde dieser Weg, soweit uns bekannt, in einigen Rantonen teilweise betreten, so in Luzern und Freiburg. Aber es liegen doch schwere Bedenken gegen ihn vor. Ein solcher älterer Lehrer, dem der junge Lehrer übergeben würde, müßte vor allem ein mahrer Mufterlehrer sein, sowohl was Leben, als was Wiffen und Methode anbetrifft! Ferner dürfte zwischen seinem Wirken und den methodischen Grundsäten des Seminars keine Disharmonie bestehen, die Praxis mußte sich in allem als Realisierung der Theorie bewähren: das Verhältnis zwischen Meister und Lehrling müßte genau geregelt werden zc. Wenn das ideale Lehrerleben überall zu finden wäre, dann freilich wäre ein solcher praktischer Rurs gewiß von höchstem Rugen. das Leben tritt auch in Lehrerkreisen meist im Werktagsgewande auf und trägt allerlei, mehr oder weniger schöne, Kleider. — Ein vierter Kurs könnte die Seminarbildung einheitlicher abschließen und könnte, ja mußte der obigem Borschlage zu Grunde liegenden Idee unbedingt insofern Rechnung tragen, als Seine Auf= auf die praktischen Übungen das größte Gewicht gelegt würde. gabe läge nicht in der Erweiterung des Unterrichtsstoffes, sondern in dessen Bertiefung und in der Aneignung praktischer Fertigkeit im Ubertragen der Theorie in die Praxis. — Alsdann wird sich jeder junge Lehrer in den lokalen Verhältnissen seiner Schule leicht zurecht sinden. Man hat auch wohl zu beachten, daß jede Schule ein eigenes Gepräge hat und daher überall die inviduellen Verhältniffe ins Auge zu faffen find. Gine gute Verbindung von Theorie und Pragis wird da der beste Lehrer sein und diese wurde ein vierter Seminarkurs besser vermitteln als ein nur praktischer Rurs. --

Schwyz. Den 12. Dezember versammelte sich die Lehrerschaft der March zu ihrer ordentlichen Herbsttonferenz in Altendorf, wohin Hr. Landsammann Winet, Chef des Erziehungsdepartements, in freundlichster Weise eingeladen hatte. Die Verhandlungen fanden im Schulhause statt, und die Konferenz war nicht nur von sämtlichen Lehrern des Kreises March, sondern auch von mehreren Ehrengästen besucht.

Nachdem der Hochw. Herr Konferenz-Vorstand, Pfarrer Fuchs, einen Rückblick auf die wichtigsten Begebenheiten in unserem Schulwesen seit der

letten Lehrerversammlung geworfen und uns mitgeteilt hatte, daß der hohe Kantonsrat den jährlichen Beitrag an die Lehrer-Alterskasse von 1000 Fr. auf 1500 Fr. erhöht habe, folgte von den Herren Lehrern Karl Kistler in Reichenburg und Joseph Appert in Wangen die Verlesung des Aufsages über das Thema: "Wie sind die Repetitionen anzustellen, damit sie für den Schüler nutbringend sind?" Die beiden vortrefslichen Referate wurden von den Herren Lehrern Rauchenstein in Lachen und Dobler im Vorderthal sehr günstig beurteilt, und die lebhafte Diskussion fügte noch die eine und die andere Ergänzung hinzu.

Mit dem mündlichen Referat, welches folgendermaßen lautete: "Auf welche Mangelhaftigkeiten im Rechnen stößt man in der Rekrutenschule, und wie könnten dieselben gehoben werden?" war der oben genannte Hr. Lehrer Melchior Dobler in Vorderthal betraut. Derselbe wies bei den einzelnen Rechnungsarten die gewöhnlich vorkommenden Fehler nach, wie er sie aus eigener Erfahrung in der Rekrutenschule wahrgenommen, und gab wie ein guter Arzt, der die Krankheit richtig erkannt, jedesmal auch das geeignetste Heilmittel an. Sein Vortrag fand großen Beifall. Die praktische Lehrübung "Die Division mit Dezimalbrüchen" unterblieb, weil der mit dieser Aufgabe beorderte Herr Lehrer Karl Theiler unseren Konferenzkreis verlassen hat, um sich als Sekundarlehrer auszubilden.

Jum Schlusse des offiziellen Teiles erstattete Hr. Lehrer Kaspar Dobler in Schübelbach Bericht über den Vermögensbestand der Lehrer-Alterskassa, welche im laufenden Jahre eine Vermehrung von 223 Fr. und eine Gesamtsumme von 41,000 Fr. Vermögen ausweist.

Es folgte nun der gemütliche Teil im freundlichen Heim des Herrn Landammann Winet, der in seinem Toaste sagte, daß er sich schon lange auf diesen Tag gefreut habe und sich nirgends so heimisch fühle, als unter Seines=gleichen, in der Mitte seiner lb. Lehrer. Hochw. Hr. Kanonikus Pfister toastierte auf den hochverdienten Chef des Erziehungsdepartements, Herrn Regierungsrath Winet, der seiner Liebe zu den Lehrern durch die heutige gastfreundliche, vortrefsliche Bewirtung wie schon öfters Ausdruck gegeben habe.

Herr Sekundarlehrer Bieler in Lachen brachte seinen Toast der unerschütterlichen Berufstreue eines Lehrers, wie sie uns im Hrn. Erziehungs= direktor, Landammann Winet, so schön entgegentritt, der von der Pike auf als Primarlehrer, Sekundarlehrer und Seminarlehrer gedient und in auf- opfernder Weise jetzt noch den Rekruten Schule hält. Hochw. Herr Schule inspektor Pfarrer Fuchs brachte das Hoch dem guten Einverständnis zwischen ihm und der Lehrerschaft, dem er nicht zum mindesten die guten Resultate der Schulen in der March zuschreibe.

Und zu guter Letzt gab Hochw. Herr Pfarrer Cattany den Lehrern einen Gruß mit nach Hause an ihre Frauen, welche das Ihrige dazu beitragen, dem Lehrer die schweren Berufspflichten zu erleichtern und zu versüßen, die Rasen streven auf den Norwendsch des Schulmeisters

Rosen streuen auf den Dornenpfad des Schulmeisters.

Mit den Toasten wechselten aufs angenehmste Klavierspiel und Gesangs= vorträge ab und machten mit den übrigen Faktoren den Konferenztag zu einem sehr genußreichen. Daß derselbe für die Schule und das praktische Leben auch reichen Segen bringe, das gebe Gott!

- Uri. Der Bericht über die Primar= und Sekundarschulen des Kantons pro Schuljahr 1893/94 betont mit Recht, um das Schulwesen zu heben, die Einführung der obligatorischen Sommerschule wenigstens für die 3 untern Klassen, und an Stelle der Wochenschule Verlängerung der Alltags= schule um wenigstens einen Winter, ebenso wünscht er, daß die Knaben nach dem Austritt aus der Alltagsschule noch einige Jahre im Winter eine Fort= bildungsschule oder wenigstens mit den Rekruten den Vorunterricht besuchen sollten, "damit sie nicht in kurzer Zeit wieder alles vergessen könnten, was sie in der Alltagsschule gelernt haben." Ferner beklagt er als Hemmnis den Unverstand und die Bleichgültigkeit vieler Eltern. "Die Zahl derer, die heute noch den Nuten und Segen einer guten, driftlich geleiteten Vokksschule nicht zu schätzen wiffen, ist größer, als man meinen follte." Daß auch die topographischen Verhältnisse ungünstig auf das urnerische Schulwesen ein= wirken, glauben wir dem verehrten Berichterstatter gerne. 584 Kinder hatten einen Schulweg von über 1/2 bis 1 Stunde, 318 einen folchen von über 1 Stunde bis 2 und  $2^{1/2}$  Stunden. Dazu kommt auch der Umstand der übervölkerten Schulen; 14 Schulen zählen 60-70 Kinder, 2 über 100, "das sind schwere Schulen, besonders wenn sie, wie das bei einigen der Fall ist, alle 6 Kurse umfassen." Wie anderswo klagt auch der Urner Schulinspektor über verschiedene Beurteilung der Absenzen von Seite des Lehrers und mahnt sie an treue Befolgung der bezüglichen Berordnungen. — Ueber die Lehrerschaft (27 Lehrer, 28 Lehrerinnen) lautet das Urteil im allgemeinen recht günstig. "Sie hielten nicht bloß die vorgeschriebene Zeit gewissenhaft Schule, sie bereiteten sich auch täglich und ernstlich auf die Schule vor; es war ihnen nicht genug, Schule zu halten, sie giengen auch planmäßig und zielbewußt voran; fie folgten bewährten methodischen Grundfägen und fümmerten sich nicht bloß um die Unterweisung, sondern ebenso eifrig um die gute, solide, driftliche Erziehung der Kinder; sie hielten auch auf Zucht, Ordnung und Anstand, und gaben auf das Betragen der Rinder acht wie in, so außer der Schule. Ich bedaure sehr, daß ich nicht auch allen Lehrern wie allen Lehrerinnen meine volle Zufriedenheit aussprechen kann. Wenn es unter den Lehrern folche gibt, die von Parteilichkeit reden, so haben diese, um nicht mehr zu fagen, wohl am wenigsten Ursache. Statt viel plädieren wäre besser, fleißig studieren. "Während von den Ganzjahr- und Ganztagschulen gesagt werden kann, daß sie so ziemlich auf der Sohe auswärtiger Schulen stehen, so können natürlich die Halbjahr= und Halbtagsschulen nicht tonkurrieren. Die Arbeitsschulen für Mädchen sollte an allen Schulen obliga= torisch eingeführt sein; es halten solche nur 15 Schulen; auch bezüglich Gesang= und Zeichenunterricht läßt der Bericht durchblicken, daß noch manches besser werden sollte. Turnunterricht wurde an 21 Schulorten gegeben, doch fehlen, wie anderswo, noch vielfach die geeigneten Turnplätze und Lokale und Turngeräte. — Sekundarschulen zählt der Kanton 5 mit 62 Schülern und Mit Recht beklagt der Berichterstatter den Mangel an der 6 Lehrkräften. gewünschten Frequenz; denn gerade die Sekundarschulen tragen zur allgemeinen Volksbildung ungemein vieles bei. Unter den Beschluffen des hohen Erziehungsrates heben wir herbor:
  - 1. Sämtliche Gemeindeschulräte werden aufgefordert, von ihren Straf-

kompetenzen Gebrauch zu machen und erst, wenn ihre Strafen zum zweiten Mal fruchtlos geblieben sind, die betreffenden Fehlbaren an den Strafrich= ter zu überweisen.

2. An den Schulrat von Sisikon wird die frühere Aufforderung zur unbedingt notwendigen bessern Einrichtung des Schulzimmers erneuert. Derselbe wird auch allen Ernstes zur sofortigen Anstellung eines fähigen Turnlehrers aufgefordert.

3. Von den Gemeinden Baffen wird die genaue Ginhaltung der ge-

fetlich vorgeschriebenen Turnftunden verlangt.

4. Bezüglich der lettes Jahr anbefohlenen Vergrößerung der Räumlichteit für die Unterschule in Bristen und die Oberschule in Wassen wird von den betreffenden Schulräten beförderlichst Bericht über den daherigen Vollzug eingefordert.

5. Die Gemeinde Gurtnellen wird angewiesen, hinsichtlich der höchst notwendigen Anstellung einer zweiten Lehrkraft innert zwei Monaten eine

bestimmte Zusicherung abzugeben.

6. Gestütt auf die wiederholt erteilte Aufforderung zur Anstellung einer weitern Lehrkraft wird die Gemeinde Göschenen zur Berichterstattung darüber aufgefordert, ob und in welcher Weise sie ihrer daherigen Pflicht nachgekommen sei.

7. Die Gemeinde Unterschächen soll über den Bollzug der lettes Jahr geforderten Neuanschaffung von Schulbanken beförderlichst Bericht er-

statten.

- 8. In Anbetracht ihrer unbefriedigenden Leistungen werden drei Lehrer zur Prüfung einberufen; ferner hat ein letzes Jahr neu ins Amt ge-tretener Lehrer, der nur ein Provisorium besitzt, die Patentprüfung zu bestehen.
- 9. Es sind alle Absenzen, auch alle, die von Krankheiten herrühren, zu verzeichnen.

10. Sämtliche Schulräte werden ermahnt, dafür zu sorgen, daß beim Turnunterricht die gesetzlich vorgeschriebenen Stunden eingeshalten werden.

11. Die Gemeinden werden eingeladen, da, wo es noch nicht geschehen ist, wenn möglich von der vierten Klasse an, Arbeitsschulen für die Mädchen einzuführen.

12. Die Gemeinden werden eingeladen, wo immer möglich, Commer-

schulen einzuführen.

Diese Beschlüsse zeigen, daß die kantonalen Behörden ernst an der Schulverbesserung arbeiten! Mögen sie sich durch nichts abschrecken lassen! Mutig vorwärts auf der betretenen Bahn — und es wird nach und nach besser werden.

Bug. Die Sektion Zug des Vereins kath. Lehrer und Schul= männer der Schweiz versammelte sich Donnerstag den 27. Dezember in Zug. Traktanden waren: die Schulgesundheitspflege, von Herrn Lehrer Theiler in Niederwil, eine pädagogische Arbeit über ein Kapitel, das immer noch zu wenig Beachtung findet, sodann: die deutschen Schulmeister in Zug, von Herrn Lehrer Aschwanden in hier, ein geschichtlicher Exkurs, der uns

die ganze Reihe der Schullehrer an den deutschen Schulen Zugs vorführte und daher einen schönen Beitrag zur zugerischen Schulgeschichte lieferte. Die Versammlung war zahlreich besucht und nahm einen höchst befriedigenden Berlauf. Mit größtem Intereffe folgten die Unwesenden den beiden Referaten. Beide Arbeiten werden in den Bädag. Blättern erscheinen und daher verzichten wir auf eine Inhaltsangabe.

- In Menzingen wurde vom kathol. Männer- und Arbeiterverein eine Suppenanstalt für Schulkinder gegründet. Dieses wohl= thatige Institut gereicht dem Bereine zur großen Ehre und der 1. Jugend gang gewiß zu Wohle und Gedeihen. Wir zweifeln darum nicht, daß die Bewohner der Gemeinde dem mit vielen Opfern und Schwierigkeiten zu stande gekommenen Werke kräftige Unterstützung und volles Vertrauen schenken werden.
- Oberägeri beschloß in einer gahlreich versammelten Rirchgemeinde einmütig Erstellung einer neuen Rappelle in Saselmatt, dem Orte der Schlacht am Morgarten, über den nach den Ausführungen von Herrn Land= wehrhauptmann Bürkli in Zürich (Siehe Zug. Neujahrsblatt 1895) kein begründeter Zweifel mehr obwalten kann.

## Bädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Bon der Bibliothet der tath. Badagogit ift jungft der fiebente Band erschienen. Derfelbe trägt den Titel: Rarbinal Johannes Dominicis Grziehungslehre und die übrigen padagogischen Leistungen Italiens im 15. Jahrhundert. - Der Karthäuser Nikolaus Kemph und seing Schrift: Über das rechte Ziel und die rechte Ordnung des Unterrichts. Übersetzt und mit biographischen Einleitungen versehen von P. August in Röster C. SS. R. Freiburg, Herber. 354 St. M. 3. 60. — Das sehr gehaltvolle Buch zerfällt, wie schon aus dem Titel ersichtlich, in zwei Abteilungen, deren erste sich mit den italienischen Pädagogen des 15. Sahrhunderts beschäftigt, mahrend die zweite die seit langem verschollene pada=

gogische Arbeit eines beutschen, bezw. österreichischen Karthäusers ans Licht zieht. Unter den Bädagogen des 15. Jahrhunderts räumt Rösler in seinem Buch mit Recht dem Kardinal Dominici (1357—1419) den ersten und bedeutendsten Plat ein, einmal weil dessen erzieherische Thätigkeit dislang noch sehr wenig bekannt war — seine Schrift "Unterweisung über die Erziehung der Kinder" (aus dem Italienischen übersett,) erscheint zum ersten Mal in Deutschland — und sodann, weil Dominici, wie kein anderer Pädagog jener Epoche, gegenüber der einseitigen Richtung mancher Hungnisten auf kräftigste für eine wissenschaftliche und zugleich christliche wie kein anderer Padagog jener Epoche, gegenüber der einseitigen Richtung mancher Humanisten auf's kräftigste für eine wissenschaftliche und zugleich christliche Erziehung eintritt. Wir können an dieser Stelle nicht des nähern auf Dominicis höcht interessante Erziehungslehre eingehen. Sie ist es wohl wert, daß die "Pädagogischen Blätter" berselben gelegentlich eine eingehende Würdigung zu teil werden lassen. Anschließend an die Abhandlung des Kardinals Dominici gibt sodann der auf diesem Gebiete trefslich orientierte Herr Verfasser eine Übersicht der übrigen pädagogischen Leistungen des 15. Jahrhunderts, ähnlich wie sie Herr Seminardirektor F. X. Kunz im ersten Bande der pädagogischen Bibliothek für das 16. Jahrhundert entworfen hat. Morelli, Vergerius, Vistorin von Feltre und dessen Schüler Correr und Perotti, Guarino von Verona, Barbaro, Filelso, Doti, Leonardo Bruni, Alberti, Ivani, Palmieri, Patrizi, Porzia, Poliziano werden mit Angabe der wichtigsten biographischen Daten nach ihrer pädagogischen und literargeschichtlichen Bedeutung gewürdigt und charakterisiert. Von der Besprechung des Mapheus Begius, dessen Erziehungslehre nach Röslers Urteil unter den pädagogischen Leistungen des 15. Jahrshunderts unbestritten der erste Platz gebührt, konnte Umgang genommen werden, hunderts unbestritten der erste Plat gebührt, konnte Umgang genommen werden, weil dieselbe im zweiten Bande der "Pädag. Bibliothek" zur Darstellung gekommen. In der zweiten Abteilung unseres Buches macht uns Hochw. Hr. P. Rosler zunächst mit dem Leben und den Schriften des Karthäusers Rikolaus Kemph